

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-  
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen  
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,  
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5500 Exemplaren.

## Der Wahlauftruf der nationalliberalen Partei.

Der am Freitag erschienene Wahlauftruf der nationalliberalen Partei entstellt in kurzen Zügen ein Bild der gesetzgebenden Thätigkeit während der vergangenen Legislaturperiode und gedenkt zunächst der preußischen Steuerreform. Es wird nicht unerwähnt gelassen, daß „einige Punkte nicht unerhebliche Bedenken wachgerufen haben, deren Beseitigung unsere Aufgabe (d. h. die der nat.-lib. Partei) bleiben muß!“

Zu den Aufgaben übergehend, deren Lösung Sache des neu zu wählenden Landtags sein wird, sagt der Auftruf vor allem, daß eine Hauptaufgabe des neuen Abgeordnetenhauses in der Überwachung der Ausführung der Reichs- und Staatsgesetze in einem wahrhaft volksfreundlichen Sinne bestehe.

Ein wenig bestimmter lauten die Forderungen, welche sich auf die gesetzliche Entwicklung des Erwerbslebens, unter gleichmäßiger Wahrnehmung der Interessen der Landwirtschaft, des Handwerks, der Industrie, des Handels durch Pflege des Genossenschaftswesens, der Landesmelioration, des Ausbaus des Eisenbahnnetzes, der Schiffsbarmachung und Regulirung der Wasserströme und der Schaffung eines Wasserrechtes beziehen. Als nicht minder wichtige Forderungen werden die Ordnung der finanziellen Beziehungen zum Reiche, sowie eine Reform des Eisenbahn-garantiegesetzes hinstellt. Ein Schuldotationsgesetz, ein Lehrerbeoldungsgezet sei unerlässlich, ebenso die weitere Aufbesserung des Beamteninkommens, die Vermehrung der Richterstellen, sowie eine Umgestaltung des Medicinalwesens. Auch das vielgeforderte Staatshaushaltsgesetz dränge zu einer endgültigen Entscheidung.

Den bedeutungsvollsten Theil des Wahlauftrufs bildet der auf das Schulgesetz bezügliche Passus. Derselbe lautet: „Auss Schärfe haben wir den zu Anfang des vorigen Jahres unternommenen Versuch, den kirchlichen Einfluß auf die Volksschule zum Nachtheil des Staates und der Gemeinden, der Schule selbst und des Lehramts zu erweitern und damit den confessionellen Frieden zu gefährden, bekämpft und zurückgewiesen. Der Volksschule, die er unschätzbar Grundlage unserer nationalen Bildung, muß der durch die Verfassung gewährleistete Charakter einer staatlichen Veranstaltung erhalten bleiben; sie darf durch die sogenannte Schulsfreiheit, durch Loslösung von der staatlichen Aufsicht und Leitung nicht untergraben werden. Die hohe Bedeutung des religiösen Unterrichts erkennen und würdigen wir in vollem Maße, aber nimmermehr soll die Volksschule einheitlichen, kirchlich-reactionären Herrschaftsgedanken zum Opfer fallen. Dass jener Versuch für diesmal gescheitert ist, verdanken wir in erster Linie dem Kaiser; doch hat auch unser entschlossenes, von den weitesten Kreisen des ganzen deutschen Volkes unterstütztes Auftreten wesentlich dazu beigetragen. Unsere heilige Pflicht bleibt es, ähnlichen Angriffen auf die geistige Freiheit und zeitgemäße Bildung unseres Volkes auch in aller Zukunft unbeugsamen Widerstand entgegenzusetzen... In den Wählern ist es jetzt, zu entscheiden, welcher Geist im neuen Abgeordnetenhouse herrschen soll. Es gilt, den überwuchernden Einfluss extremer Parteirichtungen zu brechen und damit zugleich die unter den bisherigen Verhältnissen fortwährend drohende Gefahr zu beseitigen, daß unser Vaterland durch Nachgiebigkeit gegen Ultramontane, Polen und Rüschritter aller Art schwer geschädigt werde. Es gilt, die sicheren Grundlagen unserer Wirtschaftsordnung und den durch Verfassung und Recht anerkannten Grundzüge der Gleichheit der Staatsbürger gegen alle Umsturz- und Aufschreitsversuche der Socialdemokraten und Antisemiten zu vertheidigen. Nur wenn eine gemäßigte, allen eigensichtigen Sonderbestrebungen gegenüber lediglich das Gesamtwohl verfolgende, die freiheitlichen Einrichtungen des Landes gegen radikale Überstürzung wie gegen reactionäre Beschränkungen schützende Mehrheit aus den Wahlen hervorgeht, mag die Erreichung dieser Ziele verfügt erscheinen.“

Wenn die Nationalliberalen durchweg nach vorstehenden Grundsätzen handeln wollten, dürften sie nirgends in Wahlbündnisse mit den Reactionären gegen die freisinnige Partei einwilligen. Leider ist dies bereits da und dort, auch in der Provinz Schlesien, geschehen. Die Nationalliberalen haben es vielfach in der Hand, durch Verbindung mit den freisinnigen eine reactionäre Mehrheit des Abgeordnetenhauses zu verhindern, während

andererseits eine „radicale“ Mehrheit, unter welcher im preußischen Landtage doch nur eine solche der freisinnigen Volkspartei verstanden sein kann, bei unserm preußischen Wahlsystem als völlig ausgeschlossen bezeichnet werden muß. Wenn die Nationalliberalen viernach handeln, werden sie in erster Linie ihrer eigenen Partei nützen; denn sie können nur dann eine maßgebende Rolle im Landtage spielen, wenn die Reactionäre nicht für sich selbst bereits eine Majorität haben. An einem Entgegenkommen der freisinnigen Partei wird es um so weniger fehlen, als diese Partei erst recht das höchste Interesse daran hat, das Zustandekommen einer reactionären Mehrheit des Abgeordnetenhauses zu vereiteln.

## Lagesereignisse.

— Der Kaiser traf Donnerstag Abend in Gothenburg ein und wurde an Bord der „Hohenzollern“ vom Kronprinzen von Schweden begrüßt. Um 10 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen an Bord eines Booten-dampfers nach Gothenburg, wo selbst eine große Volksmenge ihn sympathisch begrüßte. Um 10½ Uhr fuhr die Jagdgemeinschaft nach Herrljunga, wo selbst sie um 12½ Uhr eintraf. Freitag früh um 6 Uhr traf der König von Schweden mit dem Prinzen Karl in Herrljunga ein. Um 6½ Uhr fuhr die Jagdgemeinschaft zur Jagd nach Hunneberg ab. Bei der Jagd wurden 40 Gelenktiere und ein Reh erlegt. Sonnabend Vormittag 8½ Uhr traf der Kaiser in Karlstona ein, wo ihn die Bevölkerung sehr herzlich begrüßte. Um 9½ Uhr erfolgte die Abreise auf der „Hohenzollern“. Abends 7½ Uhr traf der Kaiser in Neufahrwasser ein und begab sich um 11 Uhr mit der Bahn nach Träkne, wo die Kaiserin abends 11 Uhr 28 Minuten von Potsdam aus eintraf. Die Ankunft des Kaisers in Träkne erfolgte erst gestern früh 7½ Uhr.

— Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben: „Unsere neuliche Mittheilung über die bevorstehende Rückkehr des Fürsten Bismarck haben wir heute dahin zu ergänzen, daß der Fürst nach seiner Erkrankung noch immer nicht die Kräfte wieder gewonnen hat, die zu einer so langen Reise wie von Kissingen nach Friedreichshafen notwendig sind. Sobald die Reise irgendwie thunlich ist, wird sie erfolgen. Der Fürst dürfte voraussichtlich denselben Weg nehmen wie auf der Hinreise. Es wird aus ärztlichen Gründen dringend gebeten, von Ovationen und privaten Begrüßungen auf den Stationen sowie am Ankunftsorte abzusehen.“

— Die Wiener „Neue Freie Presse“ erhält aus Kissingen aus unmittelbarer Umgebung des Fürsten Bismarck folgende Mittheilungen: „Der Fürst sieht sehr eingefallen aus und ist ein hinfälliger Greis geworden. Am Dienstag unternahm er eine Spazierfahrt. Zwei Diener geleiteten ihn die Treppe hinunter. Beim Einstiegen in die Equipage blieb das Haupttor geschlossen, damit das Publikum nicht sieht, mit welcher Anstrengung der Fürst die Chaise besteigt. Er grüßt mit der linken Hand, die rechte kann er nicht heben. Er ist momentan sogar außer Stande seinen Namen zu schreiben, woraus man schließt, daß die Gelenke von einem Schlaganfall doch auf Wahrheit beruhen. Der Appetit ist gleich Null; er, der bekanntlich ein starker Esser war, läßt die meisten Speisen unberührt stehen. Über die Abreise des Fürsten verlautet noch gar nichts; sie kann sehr rasch erfolgen, sich aber auch noch wochenlang hinausziehen. Der Fürst ist reisebereit, weil er eine bedeutende Verschlimmerung seines schwerhaften Leidens, das ihn heute noch Tag und Nacht plagt, befürchtet.“ — Über die Entstehung der Krankheit wird noch weiter berichtet: Vom 23. Juli bis 26. August hatte Bismarck 23 Solebäder genommen; am letztenen Tage badete er bei 28 Grad Reaumur, blieb fast eine halbe Stunde im Wasser und zog sich dabei die verhängnisvolle Erkrankung zu, als er an dem sehr kühlen Tage eine große Strecke barhäuptig durch die Menschenmenge ging. Trotzdem empfing er am 27. August die Frankfurter, und dies hat ihm noch vollends den „Krach“ gegeben, wie Graf Herbert sagte. Bismarck läßt sich den Bart stehen, da ihm das Rasieren durch fremde Hilfe lästig ist, und er selbst sich nicht rasieren kann.

— Der Evangelische Bund hat auf ein an das Ministerium des Innern gerichtetes Gesuch, die auf den 31. October fallenden Landtagswahlen in Rücksicht auf das Reformationsfest zu verlegen, als

Antwort die Depeche „Nicht thunlich“ erhalten. Daraus hin hat der Evangelische Bund ein Telegramm, das dieselbe Bitte enthält, an den Kaiser nach Schweden abgesandt.

— Über die Ergebnisse der bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten haben nach einer Veröffentlichung des Innern vom 23. September statistische Erhebungen stattzufinden, deren Bearbeitung dem Königl. Statistischen Bureau übertragen ist. Zunächst soll für jeden Wahlbezirk auf dem Lande durch den Landrath (resp. Ober-Amtmann), in den Städten durch die Gemeinde-Verwaltungsbüro die das Verhältnis der Wahlberechtigung und Steuerleistung bei sämtlichen Wählern constatirt, in zweiter Linie die Theilnahme an der Wahl und die Vertheilung der Stimmen in den verschiedenen Abtheilungen festgestellt werden. Besonders soll dann weiter gezeigt werden, wie viel Wahlmänner in jedem Wahlbezirk für den gewählten Abgeordneten und wie viel für den Gegencandidaten gestimmt haben. Die Zählbogen resp. Zählkarten sind spätestens innerhalb acht Tagen nach der Wahl der Abgeordneten an das Königliche Statistische Bureau einzusenden.

— Die amtliche Veröffentlichung des Tabaksteuer-gezegentwurfs soll nach offizieller Mittheilung der „Bad. Corr.“ unmittelbar bevorstehe.

— Eine Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsprovisoriums soll dem „Hamb. Corr.“ zu folge über den 31. October d. J. hinaus auf der Basis angewandt werden, daß Spanien demnächst gegen Gewährung des vollen deutschen Vertragstariffs auch seinerseits provisorische Tarifconcessionen bis zu dem Zeitpunkte gewährt, da der neue deutsch-spanische Handelsvertrag in Kraft tritt. Derselbe soll spätestens bis zum 31. December d. J. ratifiziert werden.

— In Deutsch-Südwestafrika setzt der Hauptort sein Räuberhandwerk mit ungeschwächten Kräften fort. So meldet neuerdings die „Times“ aus Capstadt, daß Witboi zwischen Windhoek und Swakop eine deutsche Wagenkarawane überfallen und 400 Ochsen sowie eine größere Menge Waffen und Munition erobert habe. 20 Einwohner seien getötet worden, jedoch keine Deutschen.

— Der Kaiser von Österreich hat auch nach der Enthüllung des Andreas Hofer-Denkmales noch einige Tage in Tirol verbracht, die Bundesausstellung und andere Sehenswürdigkeiten besucht, und ist Sonnabend Abend 8 Uhr unter begeisterten Ovationen der Bevölkerung von Innsbruck nach Wien abgereist.

— Über die ungarische Kirchengezegung erklärt am Sonnabend im ungarischen Abgeordnetenhaus Ministerpräsident Wekerle auf eine Anfrage des Abg. Polonyi, die Regierung habe der Krone einen Ehegezegewurf vorgelegt; indem sie letztere auf den Ernst und die Wichtigkeit aufmerksam mache, habe die Regierung gebeten, die Krone möge ihre Einwilligung nur nach gründlichem Studium des Entwurfs auf Grund einer allseitigen Orientierung ertheilen. Der Ministerpräsident gab der sicheren Hoffnung Ausdruck, daß dies demnächst geschehen werde; sollte dies nicht der Fall sein, so könne er nur erklären, daß die Regierung ihre Pflicht kennen (d. h. zurücktreten) würde.

— In Bezug des russischen Flottenbesuchs in Toulon hat nach einer Petersburger Meldung der „Rhein. Westhäl. Ztg.“ der russische Minister des Auswärtigen Herr v. Giers an die Regierungen Deutschlands, Österreich-Ungarns und Italiens die Mittheilung ergehen lassen, daß der Flottenbesuch in Toulon unbedingt nur als eine Erwiderung des Kronstädter Flottenbesuches zu betrachten sei und daß die russische Regierung alle Neuheiten und Kundgebungen, welche eine andere Auffassung zur Geltung bringen wollten, missbillige.

— Die Folgen des anarchistischen Bombenattentats in Barcelona stellen sich für die bei der Unfall Verwundeten als recht schwere heraus. Beim Verbinden der Schenkelwunde des Marshalls Martinez Campos entdeckten die Aerzte eine bedenkliche Eiterung der Wunde in Folge eines Tuchzuges, der in der Wunde verblieben war. Es stellte sich starker Schüttelfrost bei dem Verwundeten ein. Die Aerzte versichern indes, daß keine Gefahr vorhanden ist. Am Donnerstag Abend wurde drei anderen bei dem Attentat Verwundeten im Spitäle von Barcelona je ein Fuß abgenommen. Aus den bei dem Attentäter Pallás gefundenen Papieren geht hervor,

dass die spanischen Anarchisten eine vollständige Organisation besitzen. Die Leitung der Partei befindet sich in San Martin. Pallás ist vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden und sollte heute erschossen werden.

Inzwischen wird wieder ein neues, anscheinend anarchistisches Attentat gemeldet. Durch eine Dynamit-Explosion in Merida in der Provinz Badajoz wurden mehrere Häuser in Brand gesetzt und mehrere Personen verwundet.

Die Gerichte von angeblichen Meinungsverschiedenheiten oder gar Verwirrungen zwischen dem Fürsten von Bulgarien und dem Ministerpräsidenten Stambulow werden von gut unterrichteter Seite als willkürliche Erfindung bezeichnet. Von anderer Seite wird trotzdem behauptet, es bestehe gegen Stambulow eine Intrigue, bei der die Mutter des Fürsten eine Rolle spielt.

Die Errichtung einer russischen Kohlenstation im Golf von Siam scheint die neueste Frucht des russisch-französischen Einvernehmens zu sein. Nach einem in Bangkok verbreiteten Bericht soll Frankreich im Begriff stehen, an Russland die Insel Samit im Golf von Siam abzutreten, welche Russland als Kohlenstation dienen soll.

Die Revolution in Brasilien erfordert schwere Opfer. Nach in New York vorliegenden Privatmeldungen sind durch das Bombardement von Rio de Janeiro zahlreiche Civilpersonen getötet und viele Gebäude zerstört worden. Admiral Mello hatte beabsichtigt, am Sonnabend auf das vor der Einsicht des Hafens von Rio gelegene Fort einen Angriff zu machen, hat jedoch auf die Vorstellungen der Commandanten der fremden Kriegsschiffe davon Abstand genommen. Die Mächte wollen versuchen, die Abdankung Peixotos herbeizuführen, damit die Beschiebung von Rio de Janeiro ganzlich eingestellt werden kann. Die Insurgentenflotte zählt jetzt 38 Schiffe und fünf Torpedoboote und ist reichlich mit Schießbedarf versehen. Das Fort San Gabriel in Para hat sich mit 600 Mann und 14 Kruppkanonen dem General Saraiva ergeben. Santa Catarina, das nahe der Grenze von Rio Grande do Sul liegt, soll sich den brasilianischen Insurgenten ergeben haben. — Nach einem Telegramm vom 1. October hat das Bombardement von Rio de Janeiro trotz der Einmischung der Mächte Sonntag früh wieder begonnen.

Aus Argentinien kamen längst beruhigendere Nachrichten, denen zufolge der Bürgerkrieg beendet zu sein schien. Nach einer Meldung des "Reuter'schen Bureaus" aus Buenos-Aires vom 27. v. M. erachtete man dort die revolutionäre Bewegung, nachdem die Insurgenten bei Santa Fé nach zweitägigen Kämpfen geschlagen sind, tatsächlich unterdrückt, das Vertrauen begann zurückzukehren, die Nationalgarde werde entlassen. — Neuerdings wird indeß gemeldet, dass die Insurgenten sämtliche Telegraphenbräte zerschnitten haben. — Nach einem Telegramm vom 1. October hat das Panzerschiff der Aufständischen erobert. Die Insurgenten leisten, unterstützt von fremden Ansiedlern in Rosario, dem General Roca Widerstand, welcher die Leitung der Regierungstruppen übernommen hat.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. October.

\* Die Urwählerlisten, aus denen später die Abtheilungslisten ausgezogen werden, liegen am 4., 5. und 6. d. M. im Magistratsbureau aus. Möge jeder Wähler zusehen, ob sein Name darin verzeichnet ist! Wer das nicht thut, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er am 31. October von der Wahl ausgeschlossen wird.

\* Zum Wahlcommissarius für die bevorstehenden Landtagswahlen ist im Wahlkreis Grünberg-Freystadt Herr Geh. Regierung- und Landrat Neumann in Freystadt bestellt worden.

\* In einer gestern hier abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung, in welcher Herr Hermann Stolpe über die bevorstehenden Landtagswahlen sprach, wurde beschlossen, sich der Wahl zu enthalten.

\* Am Sonnabend Vormittag fand in der katholischen Schule eine Probelection behufs Besetzung der durch den Abgang von Fräulein Bergel vacante gewordene Lehrerstelle statt. Es waren dazu eingeladen worden die Fräuleins Maria Novak-Breslau, Maria Ullrich-Breslau und Helena Nachwahl-Wanssen. Letztere hatte vorher angezeigt, dass es ihr unmdlich sei, am Sonnabend einzutreffen, und soll dieselbe noch in dieser Woche die Probelection abhalten. Die Wahl unter den drei Candidatinnen durfte alsdann bald erfolgen.

\* Herr Hector Frix, welcher einen längeren Urlaub zu einer Reise nach Amerika und zum Besuch der Weltausstellung in Chicago benutzt hat, ist am Freitag Abend wieder zurückgekehrt und hat am heutigen Tage seine Lehrthätigkeit wieder übernommen.

\* Am 1. November d. J. wird bei unserer Lehrschmiede (auf dem Grundstück des Lehrschmiedemeisters Lehmann hier selbst, Holzmarktstraße Nr. 16) wieder ein Cursus in der Erlerung des rationellen Hufbeschlags eröffnet. Der Lehrkursus dauert drei Monate und zerfällt in einen theoretischen Unterricht, den der Kreisbierarzt, und einen praktischen, den der Lehrschmied Lehmann ertheilt. Am Schlusse findet eine Prüfung seitens der staatlich genehmigten Prüfungs-Commission statt, deren Termin noch bekannt gegeben wird. Das im Vorauß zu entrichtende Lehrgeld beträgt 25 Mark, die Prüfungsgebühr 10 Mark. Gesuche um Aufnahme sind unter Einreichung eines Nachweises über Erlerung

des Schmiedehandwerks und eines polizeilichen Führungs-Attestes an den Landrat des Grünberger Kreises als Vorsitzenden des Curatoriums zu richten.

\* Die vom Gewerbe- und Gartenbauverein am Sonntag veranstaltete Gesellschaftsfahrt zur Breslauer Obst- und Gartenbau-Ausstellung ist nicht allein zu Stande gekommen, sondern auch in schönster Weise verlaufen. Dank einmal dem guten Wetter und zum zweiten der Großartigkeit der Ausstellung selbst. Alle Theilnehmer sind außerordentlich befriedigt zurückgekehrt. Namentlich lobte der pomologische Theil der Ausstellung eine große Anziehungs-kräft auf den Besucher, und unser Grünberger Obst konnte sich sehr gut neben dem andern aus Schleissen lassen. Abgesehen von diesem wiesen besonders Gelsenbeim und Schleswig-Holstein prächtige Collectionen auf. Herr Haupt-Brieg hatte die größten Weintrauben ausgestellt; waren doch viele Beeren vom Umfang der Wallnäpfe. — Über der Veröffentlichung der Prämierung scheint kein günstiger Stern zu schweben. Unter anderm war in den Breslauer Blättern nichts davon erwähnt, dass auch Herr Bromme-Grünberg die bronzenen Staatsmedaillen erhalten hat, was wir hiermit nachholen.

\* Gestern Nachmittag wurde das Kaufmännische Lehrlingsheim in der Ressource wieder eröffnet. Der Vorsteher des Lehrlingsheims Herr Nietzsche begrüßte die 40 erschienenen Lehrlinge und legte ihnen einen recht fleißigen Besuch des Lehrlingsheims ans Herz. Derselbe werde ihnen sowohl viel Vergnügen als auch Anregung und Belehrung bieten. Zugleich wurde voraus festgestellt, welche Lehrlinge sich an den verschiedenen Cursen zu betheiligen gedenken. Die Betheiligung ist jetzt bereits eine erfreulich rege. Zu dem Buchführungs-Cursus, welchen Herr Häpfer leitet, melden sich 18 Lehrlinge, zu dem Cursus in Correspondenz und Rechnen, den Herr Nietzsche unentgeltlich ertheilt, 20 Lehrlinge des Lehrlingsheims. Wie stark die Betheiligung an diesen und den übrigen Cursen werden wird, ist noch nicht abzusehen. Jedemfalls kommt auch ein englischer Cursus zusammen, zu dem sich bereits 12 Theilnehmer gemeldet haben. Dagegen wird wahrscheinlich der Cursus im Französischen wegen zu geringer Betheiligung ausfallen.

\* Der Turnverein veranstaltete gestern Abend im Schützenhaus für die zum Militär einberufenen Mitglieder eine solenne Festlichkeit, wobei es urtheil hing, sodass der Abend in der angenehmsten Weise verlief und allen Theilnehmern noch lange in angenehmster Erinnerung bleiben dürfte.

\* Gestern Abend tagte der Evangelische Männer- und Jünglings-Verein zum ersten Male im "Deutschen Kaiser". Toaste und Reden wechselten reichhaltig ab, so dass der Abend einen würdigen Verlauf nahm.

\* Der Verein "Geselligkeit" veranstaltete am Sonnabend Abend im festlich decorirten Hinkel'schen Saale ein wohlgelegenes "Erntefest", verbunden mit einem "Jahrmarktsbrüdel". Dasselbe wurde mit einem vortrefflichen Concert der Edel'schen Kapelle eingeleitet, worauf bald ein bewegtes Leben begann. Ein Zelt mit den äußerst lebhaften Früchten erregte die größte Aufmerksamkeit; junge Damen waren die Verkäuferinnen. Ein mit Humor gewürzter Einakter wurde trefflich zur Aufführung gebracht und mit rauschendem Beifall belohnt. Ein kleines Tänzchen, an welchem sich Alt und Jung betheiligte, beischloss die schöne Festlichkeit.

\* Die Hauptrolle (die "Baucis") in der demnächst zur Aufführung gelangenden Gounod'schen Oper "Philemon und Baucis" hat die Kammersängerin Hermine Galsy. Dieselbe ist von Geburt Wienerin. Sehr früh trat sie in den Kreis bedeutender Menschen; Grillparzer und die Geschwister Gräblich haben der kleinen Galsy oft ihre Segenswünsche für eine künstlerische Zukunft ausgedrückt, auch der unvergleichlichen Amalie Haizinger näher zu treten, war ihr vergönnt. Mit 13 Jahren trat Hermine Galsy zum ersten Male öffentlich auf. Jahre angestrengten Studiums bei Broch in Wien und der Marchesi in Mailand folgten. Die letztere Meisterin bildete Hermine für die italienische Carrrière aus und verhalf sie nach zweijährigem Studium eine höchst vortheilhafte Engagementsofferte für Florenz. Alles war im besten Gange; da legte der Vater sein Veto ein und erklärte, unter keiner Bedingung sein Kind in Italien dauernd wirken zu lassen. Hermine kehrte nach Wien zurück und absolvierte ein legtes Studienjahr am Conservatorium. Durch Vermittelung des Opernsängers v. Roskansky machte die junge Künstlerin ein Gastspiel in Kassel am Hof-Theater, durch das sie sich vortheilhaft in Deutschland einführte. Durch einige Jahre war sie nun an Hof- und Stadt-Theatern thätig, wie Danzig, Düsseldorf, Königsberg, Wiesbaden etc., und schloss dann endlich ein mehrjähriges Engagement an das Hof-Theater in Schwerin ab. Die langen Ferien, welche das Engagement in Schwerin gewährte, benutzte sie zu Concerten und Gastspielen; so lang sie einen ganzen Sommer in München, dann in Weimar und Stuttgart, war auch durch drei Sommer in Bayreuth bei den Festspielen als Soloblumenmädchen und 1. Knappe im "Parzival" thätig. Auch Richard Wagner war ihr wohlgefeit und schrieb ihr kurz vor seinem Hinscheiden einen überaus gütigen Brief aus Benedig, worin er ihr seine Empfehlung und Hilfe anbot, falls sie von Schwerin fort wolle. Nach dem Tode des Großherzogs Friedrich Franz II. sowie des Barons Wolzogen traten mehrfache Veränderungen an der hofbühne ein, und Fräulein Galsy verließ Schwerin. Doch bei Gründung des neuen Hauses sang sie auf Befehl des Großherzogs Friedrich Franz III. in der Festvorstellung "Don Juan" die Donna Anna und wurde bei dieser Gelegenheit zur großherzoglich mecklenburgischen Kammer-

sängerin ernannt. Seitdem wirkte sie auf verschiedenen großen Bühnen als Gast, überall mit hervorragendem Erfolge, bis sie für die Impresa Jules Saks gewonnen wurde und zu ihrem Theile beitrag, Gounods Meisterwerk in Deutschland und im Auslande populär zu machen. — Die weitere Besetzung der Rollen ist die folgende: Philemon: Fritz Buhmann von der grob. Hofoper in Darmstadt; Jupiter: Hans Tomaszek vom Landestheater in Prag; Vulcan: Robert Biberti von der Hofoper in Berlin. Der erste Kapellmeister ist der Hofkapellmeister Hans Chemin-Betit aus München, der zweite Kapellmeister und Correpitor Franz Kessel aus Köln.

\* Am Sonnabend Abend passierte ein Radfahrer in ziemlich langsamem Tempo die Niederthorstraße. Plötzlich lief denselben ein 4jähriges Mädchen in das Rad und wurde umgefahren. Wie wir erfahren, sind die Verlegungen, die es davongetragen hat, zum Glück nicht erheblich.

\* Ein colossaler Dampfkessel wurde Sonnabend Nachmittag mit 10 Pferden die Niederstraße hinunter befördert. Derselbe ist 9 m lang, 3 m hoch und wiegt 400 Centner. Morgen folgt ein zweiter Kessel, der 7 m lang, 2½ m hoch ist und 315 Centner wiegt. Beide zusammen bilden einen Doppelkessel, der für die Zinngießfabrik von Gruszwitz & Söhne bestimmt ist.

\* Die gegen den sozialdemokratischen Abg. Zubel in Berlin von dem Gläserarbeiter Sparfeld eroberte Besitzwidrigung, er habe 300 M. Vereinsgelder des Gläserarbeitervereins nicht abgeführt, hat sich vor der auf seinen Wunsch eingezogenen Untersuchungskommission von 7 Genossen als falsch erwiesen; es ist nur eine Verzögerung dadurch entstanden, dass Zubel eine Gefängnisstrafe abzuzahlen hatte.

\* Der 22jährige, aus Schwientochowitz gebürtige Schlosser Ludwig Thomé, welcher sich zuletzt hier aufgehalten hatte, wird wegen vorsätzlicher Körperverletzung vom hiesigen Amtsgericht steckbrieflich verfolgt. — Hinter der in Grünberg am 28. November 1873 geborenen Arbeiterin Emma Gindel hat der Lüdener Amtsbeamte wegen Unterschlagung und Bezugsgesgleichs ebenfalls einen Steckbrief erlassen.

\* Das hiesige Landratsamt macht Folgendes bekannt: Verschiedene in letzter Zeit vorgekommene Fälle haben gezeigt, dass die auf den Gewerbebetrieb im Umberzieren bezüglichen Bestimmungen nicht richtig aufgefasst werden. Nach § 59 Abs. 2 der Reichs-Gewerbeordnung vom 1. Juli 1893 ist das Geilbieten von selbstverfertigten und selbstgenommenen Waaren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarktverkehrs gehören (z. B. das Austragen von Wackwaaren für Rechnung eines Büchers, der Verkauf von Beindl im Auftrage des Brotherrn) in der Umgegend des Wohnortes bis zu 15 Kilometern Entfernung sowohl seitens des betr. Gewerbetreibenden, als auch durch dessen Angehörige und durch die in seinem Dienste stehenden Personen ohne Wandler-Gewerbechein gestattet ist, sofern das stehende Gewerbe bei der Gemeindebehörde angemeldet ist. Diese Verlautbarung fällt indessen weg, sobald obige Grenze (15 Kilometer) überschritten wird oder die fraglichen Waaren nicht selbst verfertigt oder selbst gewonnen sind. In diesem Falle müsste durch Vermittelung der hiesigen Polizeibehörde ein Wandler-Gewerbechein beantragt werden. — Wer ein stehendes Gewerbe betreibt und außerhalb des Gemeindebezirks seiner gewöhnlichen Niederlassung persönlich oder durch in seinem Dienste stehende Reisende für die Zwecke seines Gewerbebetriebes Waaren aufzukaufen oder Bestellungen auf Waaren sucht, bedarf einer Legitimationsskarte, welche auf Antrag auf dem Landratsamt ausgestellt wird. Übertretungen der vorgebrachten Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen geahndet.

\* Im Laufe dieses Jahres machten zwei Lehrer im hiesigen Kreise recht unliebsame Erfahrungen durch zu zeitiges Ankündigen ihrer Stellen. Ein aus der Provinz Brandenburg in den hiesigen Kreis übergesiedelter Lehrer hatte, wie man dem "N. A." von hier schreibt, acht Wochen unfreiwillige Ferien, weil seine Bestätigung seitens der Lügner Regierung so lange auf sich warten ließ. Ein anderer Lehrer wollte aus dem hiesigen Kreise in eine brandenburgische Stadt übersiedeln, da er vom Magistrat dieser Stadt in eine dort vacante Stelle gewählt worden war. Er kündigte seine Stelle im hiesigen Kreise. Nun ist er aber von der königlichen Regierung in Potsdam nicht bestätigt worden. In seiner gegenwärtigen Stellung verbleiben zu können, macht ihm Schwierigkeiten. Es empfiehlt sich darum für jeden jungen Lehrer, der seine Stelle ändern will, nicht eher seine gegenwärtige Stelle zu kündigen, als bis er für die neue Stelle die Bestätigung der königlichen Regierung in Händen hat.

\* Der Sohn des verstorbenen Musizus Karl Franke in Lüttich hat die Seminar-Aufnahmeprüfung am Schullehrer-Seminar zu Neuzelle bestanden.

\* Gewählt bzw. wiedergewählt, bestätigt und vereidigt wurden: der Kutschner Gottlieb Schmerl zu Ludwigsthal als Gemeindevorsteher, die Kutschner Karl Koscholke und Heinrich Schilling ebendaselbst als Schöffen und der Gärtner Heinrich Kobel zu Hammer als stellvertretender Schöffe.

+ Deutsch-Wartenberg, 1. October. Bei der heutigen Generalversammlung der hiesigen Schützen-Gilde erfolgte zunächst Rechnungslegung für das verflossene Geschäftsjahr, welche eine Einnahme von 449,58 M., eine Ausgabe von 406,77 M. ergab. Versammlung beschloss, nächsten Sonntag den 8. October ein Abschießen zu veranstalten; ferner soll am 16. Nov. ein Wurstabendbrot stattfinden. Zum Schluss erfolgte seitens eines Mitgliedes der Gilde die Überweisung

eines großen photographischen Gruppenbildes an die Gilde. — Der hiesige Schieß-Club der herrschaftlichen Forstbeamten veranstaltete heute in der „Fasanerie“ ein Brämenchießen, verbunden mit einem Schlußschießen der diesjährigen Saison, welches sich einer regen Beteiligung seitens der Mitglieder, sowie benachbarter Forstbeamten zu erfreuen hatte. Als erster Sieger ging Herr Hegemeister Rau-Bauchvorwerk hervor, während die nächstbesten Schüsse Herr Obersöster Räster-Saabor und Herr Forstausseher R. Trümmer-Grohen, Herr Wohlau abgaben. Abends vereinigte in „Zacherts Villa“ die 50 Theilnehmer ein gemeinsames Abendbrot, bei welchem die gemütlichste Stimmung herrschte. Ein Tanzkränzchen beschloß die Veranstaltung. — Als städtischer Polizei sergeant und Vollziehungsbeamter ist der fröhliche Nachtwächtmann Schubmachermeister John-Neulitz a. D. gewählt. — Nachdem die Maserneidemie als erloschen zu betrachten ist, beginnt in der Stadtschule morgen wieder der regelmäßige Schulunterricht.

!! Böadel, 1. October. Der Dienstjunge Novotny im Dienst bei dem Bauerntypus Marchner wurde von dem bissigen Hunde des Bauern Rutsch arg zugerichtet; dem Bedauernswerthen wurde von dem Hunde ein großes Stück Fleisch aus dem Oberschenkel gerissen. Unerlässliche Hilfe wurde leider nicht sofort in Anspruch genommen; erst als der Zustand des Knaben sich verschlimmerte, wurde der Arzt gerufen, dem es mit großer Mühe gelang, das schon stark entzündete und geschwollene Bein dem Patienten zu erhalten.

!! Kölchen, 1. October. Vor gestern in der siebten Nachmittagsstunde hätte in unserem Orte leicht ein größeres Unglück entstehen können, wenn nicht rechtzeitig Hilfe zur Hand gewesen wäre. Die Frau des Haubstigers Kritsch hatte in ihrer Küche in unmittelbarer Nähe des Backofens eine ansehnliche Quantität Speck in einer Tonne aufbewahrt. In dem Backofen war an diesem Tage Brot gebacken worden, und durch unvorsichtiges Umgehen mit der noch glimmenden Holzkohle mag die Tonne mit dem Speck in Brand geraten sein. Die Flamme schlug weit zum Schornstein hinaus, auch die Küchenhütte verbrannte. Als man mit Wasser löschen wollte, verschlammerte man die Sache, so daß mangend hofftig war, das Feuer mit feuchtem Sand zu dämpfen. — Die Kartoffelernte ist in hiesiger Gegend zum größten Theil beendet. Dieselbe ist quantitativ seit vielen Jahren nicht so befriedigend ausgefallen wie beuer.

? Liebenzla, 1. October. Ein des Radfahrsports anscheinend noch sehr unkundiger Fahrer aus einem unserer Nachbarorte hatte mit seinem Rad eine Bergfahrtstour nach Liebenzla unternommen und hier ein bisschen zu tief in's Gläschen geschaut. In animiertem Zustande vereinbarte er eine Wette um 20 Mark mit einem hiesigen jungen Manne, wer zuerst eine Strecke von ca. 1 Kilometer zurücklegen würde, er auf dem Stahlrohr, jener zu Fuß. Das Resultat der Wette war, daß der Väuser gewann, da der Fahrer häufig mit dem Chausseegraben Bekanntschaft machte und mit den Bäumen in Berührung kam. Nach dem Wettkampf hatte sich der Fahrer, vielleicht aus Angst über die verlorene Wette, einen starken Hauch ungetrunken, so daß „Noss und Reiter“ auf einen Wagen geladen werden mußten, um nach der Heimath befördert zu werden.

— Eine Ehestands-Szene spielte sich dieser Tage auf dem Görlicher Bahnhofe ab. Von Lauban her kam eine ihrem Gatten ausgesetzte Frau mittels Droschke an, um nach Berlin weiterzureisen. Sie hatte geglaubt, daß sie, durch die Droschkenfahrt das Ziel ihrer Reise verschleiernd, unerkannt fortkommen würde, hatte sich

aber darin getäuscht; denn als sie in Görlich den Zug nach Berlin besteigen wollte, trat ihr der Ehemann entgegen und erleichterte ihre ohne sein Wissen aus seiner Kasse reichgespilte Reisekasse um 500 Mark. Die Frau dampfte dann ab.

— Ein edler oberschlesischer Graf hat Reisemass genommen. Nicht einmal seine Dienerschaft schreibt er bezahlt zu haben. Wenigstens sagt zur Zeit der Kutsch August Gogolin vor dem Amtsgericht Ober-Glogau gegen den Grafen Eduard von Oppersdorff, früher zu Schloß Loslau, jetzt unbekannten Aufenthalts, auf Zahlung des rückständigen Lohnes für nicht weniger als drei Monate, sowie des Rostgeldes für einen Monat. Der hochgeborene Herr Graf wird nun durch öffentliche Zustellungen aufgesfordert, sich dem genannten Amtsgericht zu stellen.

versuchten die übrigen Arbeiter an der Arbeit zu hindern, doch wurden sie durch die vom Militär unterstützten Gendarmen zerstreut. In Ostricourt fand ein Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Außständigen statt. Die Gendarmen, welche mit Steinwürfen angespißt wurden, mußten von ihren Waffen Gebrauch machen und Feuer geben. Mehrere Außständige wurden verwundet, eins von ihnen verhaftet. — Am Sonnabend belief sich die Zahl der Außständigen im Kohlenbecken von Charleroi auf 12 000, heute wird der allgemeine Außstand beginnen; es herrscht überall vollkommene Ruhe. — Im Kohlenbecken von Mons waren am Sonnabend 2700 Bergleute außständig; man glaubt, daß am heutigen Montag die Zahl der Außständigen wachsen werde. In Lüttich, wo sich 800 Bergleute im Außstand befinden, herrscht vollkommene Ruhe.

### Vermischtes.

— Unfall des Königs von Italien. König Humbert begab sich am Sonnabend zu Pferde von Monza nach Mailand. In der Nähe von Mailand glitt das Pferd aus und kam zu Fall. Der König blieb unverwundet, bestieg das Pferd wieder und ritt weiter nach Mailand. Von da kehrte er später wieder nach Monza zurück.

— Ein schweres Grubenunglück wird aus Nordamerika gemeldet: In der Mansfieldgrube, nicht weit von den Kristall-Fällen in Michigan, fand Donnerstag ein großer Felssturz statt, nach welchem sich die Grube sofort mit Wasser füllte. Es wurden 37 Personen, größtentheils Italiener und Schweden, getötet; nur 3 Personen konnten sich retten.

— Einsturz eines Hotels. Wie der „Bonner Generalanzeiger“ meldet, ist das in Königswinter am Rheinufer neuerrichtete Hotel „Goldener Drache“ Sonnabend Abend 5½ Uhr unter donnerndem Krach zur Hälfte eingestürzt. Sieben Personen wurden verletzt.

— Eisenbahnunfall. Ein mit Steinen beladener Eisenbahnwagen rollte in Folge Bruches der Bremse von Verona bis zum Bahnhof Illasi und stieß daselbst mit einem Eisenbahnzuge zusammen, dessen letzten Wagen zertrümmerte. Zehn Personen wurden verwundet, darunter zwei schwer.

— Ruherkrankungen sind bis Freitag in Tilsit 182 polizeilich gemeldet worden. 165 Personen sind genesen, 19 gestorben und 8 befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

— Tod in Folge Verschluckens eines Pflaumenkerns. Am 24. v. M. zog sich eine ältere Frau in Kiel in Polen dadurch den Tod zu, daß sie beim Pflaumenessen einen Kern herunterschluckte. Eine halbe Stunde darauf verschloß sie.

— Aufhebung eines Urtheils der Geschworenen. Wegen Kindermordes hatte sich am 28. September die Dienstmagd Pauline Henkel aus Gramsdorf vor dem Schwurgericht zu Bösen zu verantworten. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte schuldig, der Gerichtshof war jedoch einstimmig der Ansicht, daß die Geschworenen sich in der Hauptfache zum Nachtheil der Angeklagten geirrt hätten, hob das Urtheil auf und verwies die Sache nach § 317 der Strafprozeßordnung zur neuen Verhandlung vor das Schwurgericht der nächsten Sitzungsperiode.

— Bergarbeiterstreik in Frankreich und Belgien. In dem Kohlenbecken des französischen Departements Pas de Calais ist die Nacht zu Sonnabend ziemlich unruhig verlaufen. Die Außständigen wollten die Bewegung zu Gunsten der Wiederaufnahme der Arbeit hemmen. Zahlreiche Gruppen von Außständigen

### Neueste Nachrichten.

Köln, 1. October. Bei dem theilweisen Einsturz des im Bau begriffenen Hotels „Goldener Drache“ in Königswinter sind drei Personen getötet und drei verwundet worden. Zwei Personen sind noch verschüttet.

Brest, 1. October. Der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses Bokros führte heute in seinem Wohnhause aus dem zweiten Stockwerk durch die Fahrstuhldöffnung hinab und starb sofort.

Paris, 1. October. Der „Tempo“ citirt eine von einem Fachblatte veröffentlichte Bemerkung des Urmeeinspectors General de Coo, welcher nach den letzten großen Mandativen die vollständige Unzulänglichkeit der Reserveoffiziere constatierte, und bedauert, daß die Feindseligkeit und die Geringschätzung, welche die aktiven Offiziere den Reserve-Offizieren bezeugen, letztere entmutigthe und gleichgültig mache.

Bangkok, 1. October. Zwischen Frankreich und Siam wurde heute ein endgültiges Abkommen getroffen. Die Unterzeichnung desselben findet am 3. d. M. statt.

Hamburg, 1. October. Von gestern bis heute früh sind 2 neue Erkrankungen an Cholera vorgekommen. Von den früher erkrankten Personen sind 2 gestorben.

Brest, 1. October. Gestern sind hier 3 Personen an Cholera gestorben. Der Gesundheitszustand der Stadt hat sich gebessert.

Neapel, 1. October. An Bord der Panzerschiffe „Alessandria“ und „Italia“ wurden einige Cholerafälle festgestellt. Die Schiffe sind deshalb nach Alsinara zur Quarantäne geschickt worden.

### Wetterbericht vom 1. und 2. October.

Stunde	Wettermuster in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-6	Luft- feuchtig- keit in %	Gewöl- lung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	736.6	+19.2	E 3	62	10	
7 Uhr früh	741.6	+10.2	SW 4	90	10	
2 Uhr M.	744.3	+16.8	SW 3	57	5	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: +10.0°

Witterungsaussicht für den 3. October.

Vorwiegend heiteres, etwas wärmeres Wetter ohne Regen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Vanger in Grünberg.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen, des **Fräulein Amalie Hentschke**, sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

1. füch. Lütticher Zeitungen sucht für dauernde Beschäftigung Wilh. Lorenz, Lanzig. Arbeiter können sich melden.

Steinmeister E. Barnitzke.

Kartoffelbäder nimmt an Väder Sander.

Ein Lehrling wird für mein Material-Delikat-, Delikat- u. Weingeschäft zum baldigen oder späteren Antritt gesucht. Näheres bei Mohr son., Berlin.

H. Rüde, Lübben N. L.

Eine ordentliche, ehrliche Bedienungsfrau ohne Anhang für sofort gesucht.

Otto Karnetzki, Grünziger Markt.

1. füch. Landmädchen wird sofort verlangt (30 Thl. Geh.) bei Fr. A. Bast, Mauscht 4b.

Kräftiges Schulmädchen wird gesucht Berlinerstraße 6, 2 Treppen.

Derjenige, der den Kaisermantel, der am Baum des Gartens der W. Grienz trug, weggenommen hat, wird gesucht, denselben bei dieser Frau abzugeben.

Oberhemden, Chemise, Krägen, Manschetten, Nachhemden.

Herren-Wäsche eigener Fabrikation.

Unterleider, Unterhemden, Unterhosen, Unterjäcken, nach Prof. Dr. Jäger, nach Dr. Lahmann, nach Pfarr. Sob. Kneipp, für alle Körpergrößen und Weiten passend.

Asthma heile gründlich. Auch bei lang. u. für unheilb. gebaute. Krankh. u. hoh. Alt. dauernde quält. Erf. Leidensbesch. u. Ang., ob Fußfalt, an P. Weidhaas, Dresden-Radebeul.

Ganz neu! Zuverlässig Warzen werden innerhalb 2 Tage schmerzlos entfernt durch Apothek. Sechhausen's Warzenmittel. Vielf. Anerkennungen! Preis 50 Pf. Vorrätig bei: Apotheker Rothe, Adler-Apotheke.

### Spiritusgebinde.

Das Dom. M.-Herwigsdorf, Kr. Friedstadt, hat 25 gut erhaltene Gebinde von 500 Pt. abzugeben.

Andreae.

Eine Hypothek auf ein ländliches Grundstück im Gründerger Kreise im Betrage von

4200 Mark

zur ersten Stelle à 4½% Zinsen wird zu cedren gesucht. Offerten unter N. T. 149 an die Exped. d. Bl.

Am vorigen Montag ist in meiner Bude vor der Post ein Umschlagetui liegen geblieben. Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe empfangen bei Frau Kleint, Breitestraße 44.

Ein scheckiger Hund ist zugelaufen. Abzuholen Lanzigerstraße 3.

Gravatten in überraschender Auswahl, gediegenen Stoffen, ansprechenden Dessins. Elegante Knöpfe für Manschetten, Krägen, Chemise.

Nur Prima-Ware in überrößtner Ausführung.

Stein leinene Taschentücher in ganz besondere feiner, gediegener Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen, in üblich. Größe; ebenso auch die neuerdings wieder gesuchten großen Herrentaschentücher. Regenschirme in nur besten Qualitäten.

Ein junger Jagdhund, braune Brust, weiße Zebräpizien, ist entlaufen. Gegen Belohnung im Bahnhof-restaurant abzugeben.

Pauline Grossmann.

# Oper.

Dienstag, den 10. October,  
abends 8 Uhr,  
in Finke's Saal:

## Philemon und Baucis.

Oper in 2 Akten von Ch. Gounod.

Billets bei Herrn E. Fowe:  
Numer. Platz 1,25 M., nicht num. 75 Pf.,  
Gallerie 50 Pf.

Die ersten 8 Reihen bleiben bis Donnerstag den Subskribenten reserviert.

## Bürger-Verein.

Donnerstag, den 5. October,  
Abends 8 Uhr,  
im Schiekhaussaale:  
Theater-Abend,  
verbunden mit Concert u. Ball u.  
Billets für Gäste bei Herrn Rud. Flebiger,  
Oberstraße.

## Verein für Handlungsb. 1858.

Commiss von  
Hamburg, Peihsstraße 1.  
3. St. über 42,000 Vereinsangehörige.  
Kostenfreie Stellen-Vermittelung.  
Bis 25. August 1893 bezeugt:  
45,000 Stellen;

in 1892 allein: 3754 Stellen.

Pensions-Kasse  
(Invaliden-, Wittwen-, Alters- und  
Waisen-Versorgung)

Kranken- u. Begräbnisskasse, e. h., etc.  
Vereinsbeitrag bis Ende d. J. M. 2.50.

## Zur frischen Quelle.

Mittwoch, den 4. d. M., zur Spritzenprobe:  
Wellfleisch und frische Wurst.

Es laden freundlichst ein

A. Heider, Holzmarktstr. 21.

 **Grüner Kranz.**  
Zur Spritzenprobe:  
Schweinschlachten,  
von 8 Uhr ab Wellfleisch  
und frische Wurst, wozu ergebenst ein-  
laden  
W. Friedrich.

**Zur Spritzenprobe**  
Mittwoch, den 4. d. M., von früh 8 Uhr an:  
Wellfleisch und frische Wurst.  
R. Adam.

Feinsten Alstrach. Caviar,  
geräuch. Lachs,  
Mal,  
Kieler Bucklinge,  
Braunschweiger Würste,  
Appetit- u. Poln. Bratwürstchen,  
Delikatesse-Össee-Heringe  
in Wein-Sauce,  
Sardines à l'huile,  
Kronenhummer,  
feine Tafelkäse  
empfiehlt  
Ernst Th. Franke.

Sehr großes, weiches, wohlgeschmackendes  
Brot bei Emil Pilz, Niederthorstr. 7.  
Heut angekommen: Kieler Speck-  
bucklinge, Blaudern und Blale bei  
H. Wittwer, Ring 18.

**Gravensteiner Äpfel**  
kaufst Aug. Feder, Postplatz 15.

 **Pfauen,**  
den Centner 2½ Mark, kaufst  
Eduard Seidel.

**Flüssige Aufbürstfarbe.**  
Verbliebene Kleider und Möbelstoffe  
lassen sich durch einfaches Ueberbürsten  
auf das Schönste wieder herstellen. In  
allen Farben, in Originalflaschen mit der  
Fabrikmarke — ein Schiff — à 25 Pf. in  
**Lange's Drogenhandlung.**

Ein Piano wird zu mieten ge-  
ucht Krautstraße 50.

## Fortbildungsschule.

Der Winterkursus beginnt Dienstag, den 3. October, abends 7½ Uhr,  
in einem Zimmer der Gemeindeschule I mit der Aufnahme der anzu-  
meldenden Schüler und dauert bis Ende März 1894.

Der Unterricht wird unentgeltlich jeden Dienstag und Donnerstag,  
abends von 7½ bis 9½ Uhr, in zwei Zimmern der Gemeindeschule I in  
folgender Weise erteilt:

I. Klasse: 1) Rechnen: 2 Stunden. Die bürgerlichen Rechnungsbarten. Haupt-  
lehrer Weigel.

2) Deutsch: 1 Stunde. Einfache gewerbliche Buchführung. Lehrer  
Junge.

3) Naturlehre: 1 Stunde. Gleichgewicht und Bewegung fester  
Körper. Lehrer Junge.

II. Klasse: 1) Rechnen: 2 Stunden. Dezimal- und gemeine Brüche. Haupt-  
lehrer Weigel.

2) Deutsch: 2 Stunden. Lektüre, Geschäftsbüro, Diktate und Auf-  
sätze. Lehrer Junge.

Der Zeichenunterricht wird in drei Stunden, jeden Sonntag von 1-3  
und jeden Mittwoch von 7½-8½ Uhr, in Lehrzimmern der Gemeindeschule I  
vom Lehrer Schödlzel erteilt.

Eine öffentliche Prüfung mit Auslegung der Zeichnungen und Heste und  
Verteilung von Prämien an fleißige Schüler findet Ende März 1894 statt.  
Ander Lehrerlinge des Gewerbestandes können auch andere Personen an  
diesem Unterricht teilnehmen.

Der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.  
Burmeister.

Nach 3½jähriger Thätigkeit in der  
Rgl. Universitäts-Augenklinik des  
Herrn Geb. Rath Prof. Dr. Förster  
zu Breslau habe ich mich in  
**Liegnitz als Augenarzt**  
niedergelassen.

**Dr. med. F. Glücksmann,**

Frauenstraße 17.  
Sprechstunden { Vorm. 9-11.  
Nachm. 2-3.

**R. Ebinger,**  
Königl. Kreis-Thierarzt,  
Breitestr. 18.

**Dr. med. Hope**  
homöopathischer Arzt  
in Hannover. Sprechstunden  
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Meinen werten Kunden u. Gönnern  
zeige an, daß sich meine Wohnung jetzt  
Niederstraße 54 bei Bäderstr. Herrn  
Alb. Mohr befindet. Achtungsvoll  
**Paul Dittmann**, Schuhmacherstr.

Richard Berek's gesetzl. geschützte  
**Sanitäts-Pfeife**

 ist solid zusammengestellt, ele-  
gant ausgestattet und rauht  
vorzüglich trocken. Unsauber-  
heit ist dabei vollständig vermieden.  
Pfeifenschmier-Geruch abso-  
lut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht  
nie gereinigt zu werden und  
übertrifft dadurch Alles bisher  
Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1.25 M. an  
Lange Pfeifen von 2.75 M. an  
Sanitäts-Cigarrenspitzen  
von M. 0.60, 0.75, 1.00-3.00 M.

Sanitäts-Tabakie  
d. Pfund M. 1, 1.50, 2.25 u. 3 M.  
Ausführliches Preisverzeichniß mit  
Abbildung auf Wunsch kostenfrei  
durch den alleinigen Fabrikanten

**J. Fleischmann Nachf. 60**  
Ruhla in Thüringen.  
Wiederverkäufer überall gesucht.

!!Wichtig für Jedermann!!

Aus wollenen Lumpen aller Art werden  
moderne, haltbare Kleider-, Unterrock-  
und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche,  
sowie Buckskin, blau Cheviot  
und Loden umgearbeitet. Wulster gratis  
und franco durch 109.

**Gebrüder Cohn**, Bassenstedt a. S.

Apfelwein, herb, Q. 25 pf.  
Apfelwein, süß, Q. 35 pf.  
Apfelwein-Bowle Q. 35 pf.

Weinessig, vorzügl. schön, Q. 20 pf.

**Ernst Schmid am Bahnhof.**

1890r Weißw. à Q. 80 pf. Otto Liebeherr.

91r Bw. Q. 80 pf. G. Rabe, Hospitalstr.

Weinausschank bei:

Fritz Rothe, Breitestr., 91r B. u. R. 80 pf.

A. Schirmer, Breitestr., q. 92r 80, Q. 75 pf.

Uhlmann am Markt, 91r 80 pf.

Fräulein Radach, 92r 80 pf.

Joh. May, a. d. Kinderbew.-Inst., 92r 80 pf.

Schmid Lebmann, 92r 80 pf.

Bäcker Kethner, 91r 80 pf.

Wertvoller Wein aus allen Teilen der Welt.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß  
und Gewicht  
pro 100 kg.

	Grüneberg, den 2. October
	Höft. Pr. M. Ndr. Br.
Weizen . . . . .	14 75 13 80
Roggen . . . . .	12 30 12 —
Gerste . . . . .	12 70 mittlerer
Hafer . . . . .	16 60 15 60
Erbse . . . . .	— — — —
Kartoffeln . . . . .	3 85 3 30
Stroh . . . . .	4 — 3 50
Heu . . . . .	7 — 6 —
Butter (1 kg) . . . . .	2 20 2 —
Eier (60 Stück) . . . . .	3 60 3 —

(Hierzu eine Beilage.)

## Conditorei

läufig übernommen habe und dieselbe in unveränderter  
Weise weiter führen werde. Durch eine langjährige selbst-  
ständige Thätigkeit in den ersten Geschäften Deutschlands bin  
ich in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen in jeder Weise  
zu entsprechen und empfehle mich hierdurch geneigtem Wohl-  
wollen.

Hochachtungsvoll

## Albin Seimert's Nachf.

Rich. Friedrich.

## Winter-Neuheiten

### Paletots, Capes, Jaquettes

(Specialität: seid. Plüsch)

in allen Farben,

### Räder,

### Kinder-Mäntel und Jaquettes,

### Kinder-Kleidchen

(reizend confectionirt),

sowie alle

## Neuheiten in Kleiderstoffen

in großartiger Auswahl und zu billigsten Preisen.

## Wilhelm Grau.

Zur geschmackvollen Ausführung aller  
Blumen-Arrangements, Bouquets und Kränze  
empfiehlt sich bei billigster Preisberechnung  
H. Lößler, Langenstrasse.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und größten deutschen  
Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Ver-  
sicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Emil Paulig in Grüneberg i. Schl.  
Kantmeister Schmidt in Kleinitz.

Ein gut erhaltenes Tafel-Instrument | 1 gold. Kreuz m. Kette ist am Sonnt. im  
ist billig zu verkaufen Berlinerstr. 11. Waldschloß verl. word. Abzug. Mähdw. 11.

# Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 116.

Dienstag, den 3. October 1893.

## Die Cholera.

Das Reichsgesundheitsamt veröffentlichte am Freitag Abend folgende Mittheilung: "In Hamburg wurden vom 28. bis 29. September Morgens 5 Neuerkrankungen, darunter eine mit tödtlichem Ausgänge, festgestellt. In Altona zwei Erkrankungen, darunter eine (Krankenwärterin) tödtlich verlaufen. In Kiel ist eine aus Hamburg, in Geestemünde eine aus Itzehoe zugereiste Person erkrankt."

Von Sonnabend Abend meldet das Gesundheitsamt: "In Hamburg wurden vom 29. bis 30. September Morgens zwei Neuerkrankungen, darunter eine mit tödtlichem Ausgänge, außerdem zwei Sterbefälle unter den früher Erkrankten, festgestellt. In Stettin und in Sydowbaue, Kreis Greifswald, Regierungsbezirk Stettin, je eine tödtlich verlaufene Erkrankung. In Alt-Drewitz bei Altdorf zwei Erkrankungen (Schiffer, davon einer gestorben). In Nissen, Kreis Pinneberg, Regierungsbezirk Schleswig, ein Krankheitsfall bei einem Kiesarbeiter. Der Mittwoch aus Itzehoe gemeldete Krankheitsfall ist tödtlich verlaufen."

Ueber den Stand der Cholera-Epidemie in Polen wird folgendes berichtet: In Tadow (Gouvernement Warschau) sind in der Zeit vom 20. bis 24. September 9 Erkrankungen und 4 Todesfälle vorgekommen; in Koziemie (Gouvernement Radom) vom 19. bis 21. Sept. 3 bezw. 1; in Lublin (Gouvernement Lublin) am 19. Sept. 1 bezw. 1; in Janow (Gouvernement Siedlce) vom 20. bis 24. Sept. 0 bezw. 1; in Brzynska (Gouvernement Plock) vom 21. bis 23. Sept. 3 bezw. 2; in den Kreisen Majowice, Ostrow, Pultusk, Makow, Lomza, Kolno (Gouvernement Lomza) vom 20. bis 24. Sept. 162 bezw. 68.

Der auf das übrige Russland bezügliche Cholera-bericht vom 30. September lautet: Von 26. bis 28. Sept. sind in Petersburg 166 Erkrankungen an Cholera und 78 Todesfälle vorgekommen, vom 23. bis 26. Sept. in Moskau 18 Erkrankungen und 9 Todesfälle, vom 17. bis 23. Sept. in Warschau 1 Erkrankung und 1 Todesfall, vom 10. bis 16. Sept. in den Gouvernements Warschau 7 bezw. 5, Plock 8 bezw. 4, vom 17. bis 23. Sept. in den Gouvernements Wilna 15 bezw. 4, Wolhynien 670 bezw. 240, Woronesch 251 bezw. 147, Grodno 109 bezw. 38, Lomza 138 bezw. 63, Moskau 88 bezw. 39, Orel 158 bezw. 57, Radom 13 bezw. 5, Petersburg 136 bezw. 65, Tula 239 bezw. 75.

Nach dem italienischen Cholera-Bulletin von Donnerstag Abend sind in Rom zwei verdächtige Erkrankungen vorgekommen. In Livorno sind 17 Personen erkrankt und 8 gestorben, in Patti kamen 19 Erkrankungen und 7 Todesfälle vor. — Eine amtliche Meldung vom Freitag besagt: In den letzten 24 Stunden sind in Livorno 10 Erkrankungen an Cholera und 3 Todesfälle vorgekommen, in Patti-Marina, Provinz Messina, 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Palermo 20 Erkrankungen und 10 Todesfälle. In letzterer Stadt sind seit Ausbruch der Cholera 363 Personen erkrankt und 194 gestorben. — Nach dem amtlichen Bericht von Sonnabend sind neuerdings in Livorno 10 Personen an Cholera erkrankt und 12 gestorben, darunter 11 bereits früher erkrankte. In Palermo sind 32 Erkrankungen und 10 Todesfälle vorgekommen, in Patti-Marina 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Rom 2 Erkrankungen und 1 Todesfall.

Auf dem von Brasilien zurückgelehrten italienischen Packetboot "Carlo", welches in Asinara an der Nordwestspitze Sardinien zur Quarantäne eingetroffen ist, sind während der Uebersahrt 144 Personen an Cholera gestorben. Gegenwärtig befinden sich noch 17 erkrankte Personen an Bord, darunter ein Arzt und ein Heizer.

## Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

### 1.

#### Der Schachautomat.

Im Glockenthor zu Danzig, dort, wo die enge Straße sich in einem dunklen Winkel abweigt und die Mietshäuser der vielfenstrigen, ehrwürdigen Giebelhäuser sich gegenseitig fast die Hände schütteln können, ohne ihre Wohnungen zu verlassen, war ein Karitäten-Cabinet eingezogen, das sich eines regen Besuchs von Alt und Jung erfreute. Der Eigentümer, ein Mynheer von Speulen, hatte seinen höchst merkwürdigen Kram in dem Erdgeschoss eines weitläufigen Gebäudes aufgestellt, dem parallel ein enger Vierthof lief, welcher sein Ende in dem Hofsraum eines Hauses der nächsten Straße fand, also fast den ganzen Gebäudeblock durchquerte. An den hohen Mauern abgleitend, fiel ein graues, schwermüthiges Licht durch die halbblinden Fenster des Erdgeschosses und beleuchtete die dort ausgestellte Kunst- und Karitätenfamilie mit melancholischem Schimmer, den selbst reflectirtes Sonnenlicht nicht zu bannen vermochte.

In der ausgedehnten Zimmerflucht gab es mancherlei interessantes zu sehen. Schon der Vorraum barg ein Chaos von Wertvollkeiten. Indianische Hausratgefäße und ausgestopfte Ungeheuer, Meerfrauen und furchterliche Drachen, zu deren Herstellung unschuldige Perguane ihre Haut hergegeben hatten, aufgespannte Blattmasken und ähnliche erotische Fledermäuse, Kolibris und allerlei Würmer, Schlangenhäute, Paradiesvögel und allerlei Würmer,

in Spiritus schmückten die alten grauen Wände, schön und häßlich, in toller Abwechslung. Davor, längs derselben, standen und lagen von Wilden geschnitzte Kanobs und Rindenlähne, Schmel und Wörter, kolossale Holztrommeln und Kürbis-Kalebasse von abnormer Größe, alles sauber etikettiert und mit Nummern versehen. Das folgende Zimmer enthielt etliche Spinetts aus der alten Zeit, Instrumente auf langen, dicken Beinen, wie Riesenpinnen ausschauend, die in allerlei bunten Farben prangten und schwarze Claviatur mit hellen Oberläufen zeigten. Stumm standen sie da, denn die gelockerten, zerstörten Saiten gaben schon lange keinen Ton mehr her, wenngleich die Deckel zierliche, musikalische Schäfergemälde und eine reiche, jetzt freilich etwas fadenscheinige Vergoldung zeigten. Auf den seitengesetzten Tabourets vor dem Spinetts mochte wohl voreinst manche reisfrockleidete, gepuderte Rotflockenfrau gesessen haben; jetzt lag leichter Staub über Instrument und Sessel, und der Besitzer hütete sich wohl, diesen zu oft wegzuwischen, aus Furcht, die Antiquitäten durch allzugroße Reinlichkeit abzunutzen. Auf dem Tische in der Mitte des Zimmers, der auf Provenzienart gedrehten Füßen stand und dessen Platte reich mit Perlmutt und gelbem Metall ausgelegt war, lagen allerlei Lauten von abenteuerlicher Form, wie sie jetzt gar nicht mehr in den Handel kommen, Gitarren und Mandolinen mit zwei und drei Schallöchern, mit langen und kurzen Hälften, mit geschnitzten Schnedeln, emaillierten Köpfen und geschnitzten Resonanzboden, mit wenigen oder übermäßig vielen Saiten von Darm und Metall, je nach der Erfindung des Volkes, dem sie angehörten. Da lag die schlichte Bieter von Tannenholtz aus dem Thüringer Wald neben der weitbauchigen, spanischen Gitarre, die Tambarra der Serben neben der russischen Balalaika, eine internationale musikalische Gesellschaft und doch stumm, da sie kein Tonverständiger vertrug. Die Wände des Gemachs waren mit einer reichen Sammlung allerlei Blasinstrumente vergangener Zeiten bedeckt: lange Tüben, deren Modelle wohl die Posaunen von Jericho gewesen, Alpenhörner aus Messing und Silber mit knüpfchen Mündstück, Panflöten, Trompeten, Posaunen, Zinken, deren Ton das Blut erstarren machte, Ophicleide von Leder und Holz, die Tonwerkzeuge der Wilden aus Horn und Elsenbein und endlich als Krönung aller dieser Instrumente ein musikalischer Stieffelnknecht, auf welchem der Erklärer aller Herrlichkeiten mit verzücktem Augenaufschlag das Lied von der letzten Rose vorzutragen verstand. Den übrigen Raum füllten der chinesische Gong, der indische Ullang mit seinen hängenden Bambusstäben und sonstige größere Musikinstrumente aus; auch stand dort eine defekte Orgel und ein buntbemalter Kirchenschrein, der aus irgend einer längst zerfallenen Abtei stammte.

So friedlich die Ausstattung dieses ersten Zimmers war, so kriegerisch zeigte sich das Innere des zweiten Raumes. Hier schmückten die Wände Waffen aller Art, aus allen Ländern und aus allen Zeiten, Hellebarden, Lanzen, Piken, ein- und zweihändige Schwerter, Bogen und Pfeile, Armbüste und Bolzen, Pistolen, Dolche und Stilett, Kris und Genicksänger und in der Mitte der Stube eine Pyramide von alten Glinten, Steinschlossgewehren, Garabinnern und Blüten mit Radialschlösser, dabei eine Höllenmaschine von höchst zweifelhafter Construction. In der einen Ecke stand ein Ritter in funkeln Rüstung, in der andern ein chinesischer Soldat in schwarzem, buntbemaltem Harnisch mit der lächerlichen Maske statt des Ritters.

Noch unheimlicher war das dritte Zimmer ausgestattet. Es glich einer Holzskammer des grausamen Jahrhunderts der Richterwillkür und des Hexenglaubens. Die Mitte nahm ein Richtblock mit eingeschnitzten Gesichtsmasken ein, in welchem ein glänzendes Beil mit schwarzem Stiele steckte. Allerlei Holzwerkzeuge waren in den Ecken und an den Wänden angebracht, Marterinstrumente aus vergangenen, grauafamen Zeiten, Daumenschrauben, spanische Stiefel, Streckleitern, gespikter Hase, Zangen und scharfskrallige Spinnen, wie sie vereinst nur die Phantasie blutdürstiger Unmenschen erfinden konnte, und zum Überfluss war die Anwendung dieser Werkzeuge durch cynisch ausgefahrene Bilder an den Fenstern illustriert. Den Abschluss dieses Gemachs bildete eine schwarzbehängene Tafel, hinter der ein grinsendes Skelett saß und drohend ein abgelaufenes Stundenglas emporhob.

Aus diesem schauerlichen Gemach trat der Besucher in den Hauptraum der Ausstellung, ein hohes, gewölbtes Zimmer, welches am besten beleuchtet war und die erthvollsten Stücke des Cabinets enthielt. In diesem, der akustischen und mechanischen Abtheilung, atmete man, wie von einem Alp befreit, auf. Was sich da dem Auge bot, zeigte sich friedlich und anheimelnd. Allerlei mechanische Spielereien zogen die Aufmerksamkeit auf sich, so eine Uhr, welche statt des Pendels ein Elsenbeinkügelchen führte, das sich abwechselnd um zwei Säulen an metallener Feder schlang und abwickelte; eine Menge kleiner Figuren, die sich in unaufhörlicher tänzender Bewegung befanden, ohne daß man die Triebfedern ihrer Unruhe bemerkte; ein Ball von hornartiger Masse, der unablässig auf und ab hüpfte; ein ausgestopfter Vogel, der im Bauer umhersprang und den Sang der Drossel auf das Täuschendste nachmachte. Daneben befand sich ein mechanisches Musikwerk,

welches in längeren Pausen die beliebtesten Concertstücke zum besten gab und zwar die Musik der Streichinstrumente in vollendeteter Weise zu Gehör brachte. In den Zwischenpausen ließ sich ein mechanischer Trompeter hören, der allerlei zweistimmige Fasaren ohne alle menschliche Beihilfe produzierte. Das schönste der Sammlungen aber war eine automatische Tänzerin, die zu den Tönen eines selbsttätigen Accordions, von Trommeln und Pauken unterstützt, am Arme des Erklärs im Walzertakte über das glatte Parkett dahinschwirte und die Sinne der Zuschauer mit einem aus Bewunderung und leisem Grauen gemischten Gefühl erfüllte. Bei dieser Production bewegten sich regelmäßig alle die Figuren in den Schränken, die gezeichneten Bilder an den Wänden, und wie ein Märchen muthete die Zuschauer die mechanische Lebendigkeit der Umgebung an.

(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. October.

\* Die neueste Nummer der "Traube" bringt zunächst ein Referat über die Weinbauarbeiten in Züllichau und Tschirzig, sodann Artikel über den Gartenbau im Deutschen Reich, aber das Bouquet der Weine, über Arbeiten im October, ferner einer Reihe von Berichten und Mittheilungen betr. den Weinbau.

— Herr Superintendent Bronisch in Neusalz ist vom evangelischen Oberkirchenrat aus dem bisher von ihm innegehabten Diaconat in das Primariat unter Weiterführung der Ephoralverwaltung berufen worden. Die Wiederbesetzung des Diaconats liegt der Gemeinde ob.

— Die Stärkefabrik in Altschau, seit ca. 3 Jahren einer Actiengesellschaft gehörig, hat plötzlich ihren Betrieb eingestellt. Sämtliche Arbeiter sind dadurch brotlos geworden; es ist dies für die so Betroffenen um so härter, als der Winter vor der Thür steht.

— Eine Windhose, welche Donnerstag Nachmittag einen Theil der Stadt Liegnitz traf, richtete argen Schaden an. Sie nahm ihren Weg in der Richtung von der Kapelle bei Lindenbusch über einen Theil der Oberstadt, und wurden die Grenadier-, Wörth-, Neue Goldberger-, Rauer- und Schützenstraße am meisten betroffen. Der Orkan war so stark, daß in der Kaserne eine Anzahl Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Das Schieferdach wurde besonders von der Ost- und Süd-Kaserne teilweise abgehoben und die Schieferplatten mit solcher Gewalt bis an die gegenüberliegenden Wohngebäude geschleudert, daß nicht nur eine ganze Fensterscheibe zertrümmert wurde, sondern auch die Platten noch bis mitten in die Zimmer flogen. In der Rauerstraße wurde der vor dem Hause des Mehldändlers stehende große Baum entwurzelt und derartig an den gegenüberliegenden Gasthof "zum schwarzen Lamm" geschleudert, daß eine Menge Fensterscheiben durch die Welle zertrümmert wurden. Ebenso wurde ein Fuhrwerk von dem Orkan heimgesucht, so daß die Pferde die Reitsel zerbrachen und durchgingen. Wie ein Spielball wurde ein von einem Lehrling gezogener Malerkarren mit einer Anzahl Farbdöschen auf der Straße weit fort geschleudert und der Lehrling niedergeworfen. Außerdem wurden noch in den Gärten u. c. Bäume entwurzelt, Dächer und Zäune erheblich beschädigt u. c. An der Grenadier- und Wörthstraße-Ecke riß der Orkan von dem Neubau einige Ziegeln herab, und ein solcher traf einen Arbeiter auf den Kopf, so daß er einen Schädelbruch erlitt und nach dem Krankenhouse gebracht werden mußte, wo er kurz darauf verschied.

— Um vorigen Donnerstag Nachmittag in der fünften Stunde entlud sich über Röben a. O. und Umgebung ein schweres Gewitter. In dem Dorfe Urichau erschlug der Blitz den auf dem Felde beschäftigten Stellenbesitzer Kretschmer sowie zwei demselben gehörige Kühe. Kretschmer hinterläßt seiner Frau fünf Kinder, von denen das jüngste am vergangenen Sonntag getauft wurde.

— Dem Botenmeister Teichert in Guben ist anlässlich seines Scheitens aus dem Amt das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Unvermeidlich ist der Verfall eines Zahnes, wenn seine Glasur verlegt und eine schwarze Stelle am Zahn uns anzeigt, daß die Zahnpilze schon in das Zahnbett eingedrungen sind. Hohle Zahne verursachen nicht allein unsägliche Schmerzen, sondern sind auch eine drohende Gefahr für die Nachbarzähne. Darum soll Alt und Jung täglich mehrmals Zähne und Mundhöhle mit Odor's Zahn-Creme (Marke Lohengrin) abspülen. Dieses unverzerrliche Mittel nimmt nicht allein alle Unreinlichkeiten des Mundes und des Zahnes hinweg, sondern es wirkt auch in hohem Grade antiseptisch, das heißt, es vernichtet die gefährlichen Zahnpilze und sichert dadurch die dauernde Erhaltung der Zähne. Odor's Zahn-Creme (Marke Lohengrin) ist erhältlich à 60 Pf. per Glasdose in Grünberg i. Sch. in der Adler-Apotheke, Th. Rothe; Löwen-Apotheke, E. Schroeder; Paul Richter, Seifensfabrik.

# Bekanntmachung.

Die nachstehende

## Nachweisung

der Urwahlbezirke pp. der Stadt Grünberg zur Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten

Wahlbezirk.	Abgrenzung des Wahlbezirks.	Seelenzahl.	S. Wahlmänner.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllokal.
I.	Gleicherstraße Gleicherstraße Große Kirchstraße Katholische Kirchstraße Kleine Kirchstraße An der Linze Neuthorsstraße Niederthorsstraße Oberthorsstraße Ring Schulstraße Seilerbahn	133 66 101 128 68 4 77 117 229 367 154 62	1506	6	Stadtrath Nothe Kaufmann Rob. Wenzel	Rathaus.
II.	Berlinerstraße v. Nr. 20 bis 50 incl. Um Dreifalt.-Kirchhof, Heldstraße u. Fleischweg Grautstraße Löffelerstraße Mühlweg v. Nr. 33 - 46	268 234 579 268 154	1521	6	Stadtrath Schönknecht Kaufmann Otto Erler	Ginkes Saal
III.	Berlinerstraße v. Nr. 51 bis 87 incl. Hospitalstraße von Nr. 1 bis 27 incl. Langestraße Lattwiese Naumburgerstraße	425 230 314 199 339	1507	6	Baurath Severin Kaufmann J. Bronsky	Aula des Realgymnasiums.
IV.	Berlinerstraße von Nr. 1 bis 19 u. 88 - 100 incl. Brodtmarkt Kleine Fabrikstraße Herrenstraße Hinterstraße Hospitalstraße von Nr. 28 bis 32 incl. Klette Mittelstraße Neumarkt u. Neumarktg. Postplatz 1 u. 2 Poststraße Silberberg	330 55 22 156 307 15 6 157 122 12 44 301	1527	6	Kaufmann Emil Paulig Lithograph Jul. Fiedler	Messource part. rechts.
V.	Breitestraße von Nr. 20 bis 54 incl. Große Fabrikstraße Freyständter Chaussee u. Ochelbergsdorferstr. Gartenstraße Schützenstraße und Schützenplatzweg Augustiberg, Koscheberg, Marschfeld u. Ruhleb. Drentfauerstr., Rödelb., Zuckerland, Löbten, Hohlweg u. Schillerb.	470 126 272 83 274 166 119	1510	6	Maurermeister Frdr. Brucks Baumhul.- Besitzer Otto Eichler	Schleißhaus. Saal.
VI.	Breitestraße von Nr. 1 bis 19 u. von Nr. 55 - 78 incl., soro. Knappeng. Adlerstraße Grünstr. u. Schneiderb. Holzmarktstraße 1 u. 2, soro. v. Nr. 18 - 26 incl. Maulbeerstraße Postpl. v. Nr. 3 - 16 incl.	452 34 639 119	1515	6	Stadtrath Mannigell Kaufmann Georg Hellwig	Aula der Volksschule.
VII.	Breslauerstraße, An der Grünbergshöhe, Hopf- garten, Ziegelberg Große Bergstraße Kleine Bergstraße Hohenstraße u. Nabotweg Holzmarktstr. von Nr. 3 bis 17 incl. Niederstr. von Nr. 1 - 6 und von 89 - 97 incl. Polnischfeselerstraße Züllchauerstr. von Nr. 1 bis 11 u. v. 34 - 37 incl.	392 136 285 96 185 181 178 107	1560	6	Stadtrath Eichmann Stadtrath Engmann	Saal im Gasthof zum Deutschen Kaiser.
VIII.	Große Bahnhofstraße Kleine Bahnhofstraße Bahnhof 1 u. 2 Eisenbahnstr. u. Wein- bergstraße Gesundbrunnen Grüner Weg Kapellenweg Matthäiweg u. A. Rohrb. Maugischberg Neustadtstr. v. Nr. 20 - 26 Niederstr. von Nr. 7 - 15 u. von Nr. 85 - 88 incl. Pätzgall Rohrbuschweg Säure und Thalstraße Züllchauer Chaussee Züllchauerstraße von Nr. 12 - 33 incl.	231 65 28 198 32 14 53 50 62 136 36 71 165 185 199	1525	6	Stadt- verordneten- Vorsteher Sommerfeld	Rentier Salon im Gasthof zum Rusischen Kaiser.

Wahlbezirk.	Abgrenzung des Wahlbezirks.	Seelenzahl.	S. Wahlmänner.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllokal.
IX.	Transport Niederstr. v. Nr. 16 - 54 u. von Nr. 60 - 84 incl. An der Blankmühle Glasserplatz A. d. Kinderbewahranst. u. An der Gasanstalt Lindeberg Neustadtstr. v. Nr. 1 - 19 und von Nr. 27 - 31 An der Neustadt Rosengasse	739 69 60 109 201 202 65 73	12171	48	Beigeordnet. Nothe	Mentier Rud. Käger
X.	Unt. Fuchsburg v. Nr. 1 - 11 incl. Altes Gebirge Lanskerstraße Maugischgasse u. Neue Maugisch Mittelweg Wallweg u. A. Erlbusch Niederstraße von Nr. 55 bis 59 incl. Schertendorferstraße Steingasse	86 30 509 75 31 158 59 500 112	1518	6	Fabrikbes. O. Leonhardt	Fabrikdirekt. H. Winkler
XI.	Burgstraße Obere Fuchsburg Untere Fuchsburg v. Nr. 12 - 25 incl. Mühlw. v. Nr. 1 - 32 incl. An der Malzmühle An der Wollwäsche	262 170 51 268 7 85	1560	6	Professor Burmeister	Gasthof zum Grundmann
	Summa	16092	63			

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Grünberg, den 26. September 1893.

## Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Listen der Urwähler dieser Stadt, von denen die Wahl der Wahlmänner, welche zum Preußischen Abgeordnetenhaus zu wählen haben, vorzunehmen ist, liegen

am 4., 5. und 6. dieses Monats während der Dienststunden in unserer Registratur

zu Niedermann Einfach aus.

Reklamationen gegen die Nichtigkeit oder Vollständigkeit dieser Listen sind innerhalb dieser 3 Tage schriftlich bei uns anzuzeigen oder in unserer Registratur zu Protokoll zu geben.

Grünberg, den 2. October 1893.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung

Wiederholter, der Verwaltung zugänglicher Beschwerden zufolge, wird die zugelassene Vergünstigung, die Südseite der Promenade der großen Bahnhofstraße mit Kinderwagen zu befahren, dahin gemischt, daß die Dienstmädchen mit 2, 3 und mehr Wagen nebeneinander die Promenade befahren, so daß die Passanten gezwungen werden, auf die Straße überzutreten.

Wir ersuchen deshalb die betreffenden Herrschaften der Dienstmädchen dringend, diese anzuweisen, daß sie mit den Kinderwagen nur hintereinander fahrend die Promenade benutzen, widrigensfalls wir uns, falls auch eventl. Bestrafungen ohne Erfolg bleiben sollten, veranlaßt sehen müssen, die vorerwähnte Vergünstigung zurückzunehmen.

Grünberg, den 2. October 1893.

### Die Polizei-Verwaltung.

Das den Springer'schen Erben gehörige Wohnhaus Gartenstraße 11 und die Neue-Häuserstube sollen

Mittwoch, den 4. October, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, und zwar

Nachmittags 3 Uhr  
das Wohnhaus Gartenstraße 11,

Nachmittags 4 Uhr  
die Neue-Häuserstube (Vieh der Breitenstraße). Jeder Bieter hat eine Bietungsaution von 300 Mark zu legen.

Robert Kühn,  
Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Mein Grundstück Kleine Bergstraße Nr. 1 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

C. J. Balkow.

### Stroh!

Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt in Ballen oder lose verladen, kauft jeden Posten und erbittet Offerten

Giebischenstein b. Halle a. S.  
H. Köpke, Hen-, Stroh- u. Kartoffel-Export.

In meinem Hause am Markt sind noch

### Wohnungen

im Ganzen oder geteilt, bald oder später beziehbar, zu vermieten.

Will. Rosbund, Hospitalstr.

2 freundliche Wohnungen mit Küche und Beigeküche, auch Gartenbenutzung, sind jede für jährlich 35 Thlr. zu vermieten. Zu erfragen Hospitalstraße 14.

Ein freundliches Zimmer ist möbliert sofort billig zu vermieten  
Niederstraße 39.

Eine größere Parterre-Wohnung, auch zu einem Geschäft oder Comtoir sich eignend, ist zu vermieten  
Niederstraße 67.

Die obere Wohnung Breitestraße 3 wird zum 1. Januar 1894 mietfrei.

Näheres bei Clara Lehfeld.

1 Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. per 1. Januar und 1 Wohnung sofort zu beziehen Züllich Chaussee 43.

1 große, freundliche Stube mit Küche nebst Zubehör zum 1. November zu vermieten Altes Gebirge 7.

Eine Wohnung, 2 Stub., Entrée, Küche m. all. Zubeh., auch Gartenben. z. 1. Januar zu vermieten Berlinerstraße 66.

Möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten Große Kirchstraße 1.

Eine Wohnung, best. aus 3 Stuben, Küche, Entrée u. nördl. Zubeh., zum 1. Januar zu verm. Niederstr. 24.

Eine Stube mit Wasserleitung zu vermieten Züllichauerstraße 24.

Eine freundliche Stube ist zu vermieten Untere Fuchsburg 17.

Kl. Bahnhofstr. 21 ist eine Oberstube zu verm. Adolf Heinrich, Bäckerstr.

Zweinandergehende Stuben m. Nebengel. bald od. spät. z. verm. Gr. Bergstr. 7.

Eine Stube nebst Alf. ist an rub. Leute d. 1. Nov. zu verm. Maulbeerstr. 3.

Ein möbli. Zimmer für 1 od. 2 Herren vom 15. d. M. an z. verm. Grünstr. 36.

Eine Wohnung, sowie kleine Stuben für einzelne Pers. verm. Mohr, Berlinerstr.

1 Wohn. verm. F. Meyer, Fließw. 4. Möbli. Zimmer ist z. verm. Niederstr. 31.

1 gr. u. 1 fl. Unterst. i. z. verm. Grünstr. 33.

1 kl. Stuben. Kam. i. z. verm. Lanskerstr. 61.

1 Oberw. z. 1. Nov. z. verm. Krautstr. 18.

Eine Stube zu vermieten A. d. Vattwiese 3.

2 Stuben zu verm. Scherendorferstr. 20.

1 Oberst. z. 1. Jan. A. Schleber.

Ord. Leute sind. Kost u. Logis Herrenstr. 4.

Druck und Verlag von W. Leykopp  
in Grünberg.